

Von der Schüler*in zur Studentin, zum Studenten werden – eine Untersuchungs- und Reflexionsübung während der OE

Sammelspeicher 1
Da komme ich her:

Was kennzeichnete meine Rolle,
mein Handeln als Schüler*in,
Bufdi, Praktikant*in, Reisende,
Tochter/Sohn etc.?

Sammelspeicher 2

Das wollen die hier von mir:

Was beobachte ich an
ausdrücklichen/unterschwelligem
Erwartungen an meine Rolle/mein
Handeln an der Uni durch Profs,
Verwaltung, Tutor*innen,
Mitstudent*innen, etc.?

Sammelspeicher 3:

Das will ich hier sein und tun:

Elemente für mein eigenständiges
Handeln, meine Selbstbildung als
Student*in der
Erziehungswissenschaft

Perspektive: Vom Ich zum Wir –
Fakultät und Universität
demokratisch mitbestimmen

Eigene Betroffenheiten, Kritiken, Probleme des
Handelns an der Fakultät erkennen, sich dazu
öffentlich mit anderen Betroffenen
austauschen und die Themen gemeinsam in
eine demokratische Gestaltung einbringen

Arbeitsweise mit der Untersuchung und den Speichern

1. Zu Beginn der OE in einer Kleingruppe/Stammgruppe wird die Untersuchung eingeführt und begründet. **Ziel** ist es bewusst zu reflektieren, wie sich die eigene Rolle von der Schüler*in zur Student*in wandelt. D.h. Zu erkennen, welche Rollenerwartungen es vorher in anderen Bildungssetting gab und welche neuen Anforderungen an der Uni erkannt werden können. Reflektiert man diese Erwartungen, steigt die Chance für den eigenen Bildungsprozess an der Uni möglichst selbstbestimmt mit Erwartungen umzugehen und eigene aktive Handlungsweisen anzueignen. Das hilft, sich nicht von wechselnden und u.U. widersprüchlichen Erwartungen „überrollen“, also zum Objekt machen zu lassen, sondern die eigene Bildung selbst zu gestalten.
2. Methode: Man sammelt gemeinsam auf einer vorbereiteten Wandzeitung mit selbst ausgefüllten Moderationskarten, welche Rollenerwartungen es vor der Uni gab bzw. welche man wie erfüllt hat = Sammelspeicher 1: „Da komme ich her“. Jede/r Student*in entscheidet selbst, was sie/er aufschreiben und den anderen vorstellen möchte. Die unterschiedlichen Karten werden angeheftet, ohne sie zu bewerten. Man kann Gemeinsamkeiten entdecken, ebenso wie (unvermeidlich) ganz Spezielles/Persönliches.
3. Einführung in die Beobachtung der Fremderwartungen an der Uni. Ist so der Blick für Erwartungen und eigene Handlungsmuster geschärft, kann man beginnen, im Laufe der OE unterschiedliche Erwartungen zu sammeln, die einem während der ersten Tage an der Uni entgegentreten. Dazu bekommt jede ein kleines Notizheft, Beobachtungen eingetragen werden, direkt wenn sie einem auffallen.

Beispiele von solchen Erwartungen sollten sofort genannt werden und zwar am Beispiel der Übung selbst: Sie erwartet: bewusste Wahrnehmung von eigener Person und ihren inneren wie äußeren Handlungsprozessen; die Wahrnehmung und Deutung des Handelns anderer; Versprachlichung UND Veröffentlichung der Beobachtungen; Diskursive Deutung; Entwicklung gemeinsamer/allgemeinerer Begriffe; Entwurf/Befolgung von Folgerungen für (eigenes) Handeln,....also schon einen sozialwissenschaftlichen Untersuchungsprozess en miniature.

Die Tutor*innen erinnern im Laufe anderer Programmpunkte während der OE an die Beobachtungs- und Dokumentationsaufgabe.

4. Die eigenen Beobachtungen werden bei jedem Treffen der Stammgruppe in den Sammelpeicher 2: „Das wollen die hier von mir“ eingetragen; nur als kurze Dokumentation in jeweils 5 Minuten ohne Diskussion.

5. Abschluss: zum Ende der OE werden die Speicher 1 und 2 nochmal gelesen. Speicher 2 wird diskutiert: a) Gemeinsamkeiten b) Spezielles (es geht nicht um richtig oder falsch!!). und c) Widersprüchliches/Konflikthaftes (Dauer: 40 Minuten). Dann wird Sammelpeicher 3 ausgefüllt: Einzelne Studierende schreiben und benennen auf Karten, was sie aus den Erwartungen „der Uni“ annehmen, verwerfen, insgesamt, wie sie eigenständig damit umgehen wollen (30 Minuten).

Abschlussfrage: welche Unterstützung brachen ich für die Umsetzung meiner Handlungsvorhaben und wie kann ich sie mir organisieren? (10 Minuten) (insges. 1,5 Std.)

Als Übergang zur Reflexionseinheit zu demokratisch-politischem Handeln an Fakultät und Universität bietet sich an, nicht nur bei einer individuellen bzw. individualisierenden Antwort oder Bewältigung stehenzubleiben.

Wenn man die Erwartungen der Universität reflektiert und sich selbst dazu positioniert, entdeckt man auch Kritiken, Probleme, Hindernisse, Widersprüche usw. Diese sollte man nicht nur alleine bewältigen (denn allein, machen sie dich ein), sondern sollte von ihnen ausgehend eine demokratische Mitentscheidung und Mitgestaltung von Fakultät und Universität starten.

Demokratie beginnt damit, dass sich Mitglieder einer Entscheidungsgemeinschaft (und das sind die Studierenden als Mitglieder der Universität) mit ihrer Betroffenheit über Problemstellungen oder Fragen der gemeinsamen Lebens- oder Aufgabengestaltung an die anderen Mitglieder wenden. Wenn sie Ihre private Bewältigung verlassen und sich öffentlich zeigen, können andere Betroffene hinzu kommen und man kann gemeinsam Problemstellungen besser verstehen und angehen.

Zunächst ist es aber nur nötig, seine eigene Betroffenheit so zu artikulieren, dass sie von den anderen Beteiligten wahrgenommen werden kann. In einer demokratischen Organisation antworten die anderen Beteiligten auf solche Äußerungen und es entsteht ein gemeinsamer Diskurs über die Problemstellung und ihre möglichen Lösungen.

Ein solcher Diskurs muss aber auch immer in die (mehr oder weniger) demokratisch gewählten Entscheidungsgremien der Fakultät und Universität übergehen.

ErstSemesterInformationsWoche

10. – 14. Oktober 2016

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00					
09:00					
10:00	Einführungs- veranstaltung (Bundesstraße 55/ „Geomatikum“ Hörsaal H2)	Modulvorstellung (VMP 6, Phil A)			
11:00			Psychotheater (VMP 6, Phil A)	Markt der Möglichkeiten (VMP5, Hörsaal B1/B2)	
12:00					
13:00	1. Kleingruppen- treffen	Campusrundgang	2. Kleingruppen- treffen	Anschließend gemeinsames Mittagessen	Dozentencafé (VMP 5, 0079/0080)
14:00					
15:00					
16:00					

Einführung für Nebenfächler am Mittwoch, den 12.10.2016 von 13:00 - 14:30 in VMP 5, Raum 4098